

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-05-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Mai 1964

Meine sehr ernsthaft geliebte Narrenposse, -

dank der Nachfrage. Naturgemäss geht mirs schlecht, und, beinahe ebenso naturgemäss verfüge ich mich am Montag, den 18. gen Oxford, um mich neuerdings unters Messer zu begeben. Meine Adresse dort: Nuffield Orthopaedic Centre, Private wards, Room 22, Headington/Oxford, England. Tel. 64811.

Höchstvermutlich werde ich aber erst eine Woche später (also am 25.) operiert werden, und in der Folge kaum imstande sein, meinen weltumspannenden Nachrichtendienst in Bände wieder aufzunehmen. Was ich also brauche, ist lieber Zuspätkommen, sind freundliche Gedanken, sind Wünsche, Gebete (pfui Teufel), sind Dinglein dieser Art.

Seid gestern, da ich davon erfuhr, beschäftigt, bekümmert, ja, erschüttert mich der Selbstmord von Klaus Kammer. Denn das fromme Geschwätz der Hinterbliebenen, es handle sich hier um einen Unglücksfall, kann ich, wie man im Händlervolk der Deutschen so richtig sagt, "nicht abkaufen". Erst werde ich durch Kortner fehlbesetzt, dann gehe ich durch das höllische Martyrium dieser Proben, dann stolpere ich über einen Schubkarren, begeben mich in meine Garage, schliesse vorsorglich die Tür, setze mich in mein Auto, lasse den Motor an, ziehe, ebenso vorsorglich, den "choke" heraus, damit das Gas auch reichlich fliesse, hierauf erst falle ich in Ohnmacht, und zwar vorsorglich so, dass ich mit den Atmungsorganen genauestens unter das Auspuffrohr zu liegen komme. Apart. Was mich aufregt, ist aber die Tatsache, dass dieser Kammer buchstäblich der bei weitem bestbegabte Schauspieler jener deutschen Generation gewesen ist. Auf seinen Höhepunkten reichte er geradezu an Dich heran, was sehr viel heissen will. Alles in allem: der durch und durch erstklassige zweitklassige Gründgens war ein absoluter Nincompoop, verglichen mit diesem durchaus einzigartigen, wenn auch durch und durch neurotischen, pathologischen und "abwegigen" Kammer. Hast Du seine beiden letzten Fernsehfilme gesehen? "Die Strafkolonie"? Und -besonder! - das Ding, worin er (in der Eisenbahn) den Wahnsinnigen spielte? Das war beides schlichthin unübertrefflich. Und wenn ich mir Kortnern vorstelle, der den armen Jungen zunächst so katastrophal fehlbesetzt hatte, dass er ihn den "Ferdinand" spielen lassen wollte, (anstelle des "Wurm" oder auch des "Kalb"!) und der, aus lauter Rancune über seine eigene Missetat, den Darsteller zweifellos in Anwesenheit des gesamten Personals pausenlos aufs niederträchtigste beschimpfte, bis der Unselige, dessen Selbstbewusstsein ohnedies (ich kannte ihn persönlich!) vom schwankendsten war, schlichthin nicht weiterleben könnte, - wenn ich mir dies alles vorstelle, so packt mich eine ungeheure Wut. Was hier vertan wurde, wird nie wieder eingebracht. Und was hier menschlich zu berauen wäre, wird Kortner nie bereuen. Der kann überhaupt nichts bereuen. Der soll mich doch am Abend besuchen - und zwar im Bösen!

Dass ich, angesichts meiner eigenen Misere, mich noch so sehr zu erbosen vermag, bezüglich ganz anderer Dinge und Untaten, spricht am Ende eher für mich. Was meinst Du? Ach was, - vermutlich mochtest Du den Kammer nicht, und damit würde Dein Urteil einbüßen an gültigem Gewicht.

Tausend Lisse

